



Die Unschärferelation der Liebe

Lars Kraumes Adaption des gleichnamigen erfolgreichen Theaterstücks - ein humoristisch-melancholischer Film mit Caroline Peters und Burkhart Klaußner in darstellerischer Höchstform. Zum Verlieben schön!

Alexander hat den Kuss von Greta nicht kommen sehen. Mitten auf der Straße, an der Bushaltestelle. Schließlich kennt der in sich gekehrte Eigenbrötler die quirlige Frau, die das ganze als Verwechslung abtut, überhaupt nicht. Doch Greta findet sofort Gefallen an Alexander. Großen Gefallen. Daraus macht sie keinen Hehl. Nicht, als sie ihm durch den Bahnhof hinterherläuft, nicht, als sie ihn in seinem Laden besucht und auch nicht, als sie ihm gesteht, dass sie mehr von ihm möchte. Alexander ist irritiert, abweisend und ratlos genervt. Und doch gibt es da etwas in Gretas Wesen, was Alexanders grummelige Schale zum Platzen bringt und Fröhlichkeit in sein Leben bringt. Könnte das vielleicht Liebe sein?

Lars Kraume hat mit DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE das gleichnamige Theaterstück von Simon Stephens verfilmt und zusammen mit seiner Co-Autorin Dorothee Schön die Spritzigkeit der schnellen Dialoge gekonnt für das Medium Kino adaptiert. Mit Caroline Peters und Burkhart Klaußner agieren zwei absolute Größen des deutschen Films in kongenialem Schlagabtausch dieser oft diametral entgegengesetzten Charaktere. Dass man bei aller Gegensätzlichkeit und bei allen Konflikten, die sich im Laufe der Handlung ergeben, trotzdem mehr und mehr die sich langsam entwickelnde Liebesbeziehung herbeiwünscht, liegt an der unwiderstehlichen Chemie von Peters und Klaußner. Und an der exzellenten Kamera von Jens Harant, die eben jene Chemie einfängt, zusammen mit wunderschönen Berlin-Bildern, die sowohl den Blick für die Hektik als auch die Einsamkeit inmitten dieses großen Kosmos öffnet. Auch der Soundtrack untermalt dieses Gefühl irgendwo zwischen Schmetterlingen im Bauch und nachdenklicher Melancholie. DIE UNSCHÄRFERELATION DER LIEBE zeigt mit Leichtigkeit den Zauber des Verliebenseins. Für den man nie zu alt ist. Oder zu vernünftig.



Deutschland 2022

Regie: Lars Kraume

Drehbuch: Lars Kraume;
Dorothee Schön

Darsteller:innen: Burkhart Klaußner;
Caroline Peters

Länge: 92 Minuten

FSK: 6

Vollständiger Text,
Jury-Begründung
& Trailer:



@fbw_filmbewertung